

Holger Gehring spielt Jean Guillou

Zweites Konzert der Gladbecker Orgeltage



Gehring
FOTO: C. BEYER

Mit dem Organisten der Kreuzkirche Dresden, Holger Gehring, sitzt beim zweiten Konzert der Gladbecker Orgeltage am Sonntag, 14. September, um 16 Uhr ein ausgewiesener Kenner der sächsischen Orgelszene auf der Bank der Lambertiorgel.

Der Orgelsachverständige der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche hat Orgelmusik mehrerer Jahrhunderte aus Dresden und Umgebung im Gepäck. Neben Werken von Vater Johann Sebastian und Sohn Carl Philipp Emanuel Bach, Adolph Friedrich Hesse, August Homilius und Arno Landmann kommt als hochvirtuoses Werk des Ausnahmeorganisten Jean Guillou die Saga No. 6, Ikarus zur Aufführung.

Gehring konnte sich in vielen Konzerten als Interpret, als Dozent an unterschiedlichen Hochschulen, als künstlerischer Leiter der Konzertreihe an der Silbermannorgel und der Schlosskonzerte Reinhardtsgrimma einen Namen machen. Auf seinen internationalen Konzertreisen begleitet Gehring den weltberühmten Dresdener Kreuzchor.

I Wie üblich in St. Lamberti wird kein Eintritt erhoben, jedoch um eine Spende gebeten.

Historisches Fenster von Heilig Kreuz am Sonntag zu sehen

Die Heilig-Kreuz-Stiftung zeigt zum Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 14. September, das letzte noch erhaltene Fenster der Butendorfer Kirche von 1952. Diese Fenster des Künstlers Franz Woort-Kerkhoff ersetzen damals die Originalfenster, die im Krieg zerstört wurden. Die Woort-Fenster verschwanden bereits 1967 aufgrund des neuen Zeitgeschmacks aus der Kirche. Die Stiftung hatte nun Gelegenheit, das verbliebene Kunstwerk restaurieren zu lassen, da es von privater Seite als Dauerleihgabe überlassen wurde, so der Vorsitzende der HL-Kreuz-Stiftung, Pastor Ralph Eberhard Brachhäuser. Neben dem Fenster zeigt die Stiftung in ihrer Geschäftsstelle an der Ulmenstr. 13 (12-14 Uhr) auch die Originalentwürfe der fünf ersten Farbfenster von Friedrich Stummel von 1914 im Maßstab 1:10 sowie die Originalkartons im Maßstab 1:1.

Schützen bei Festumzug dabei

Alle Schützenschwestern und Schützenbrüder des Bürgerschützenvereins Wilhelm Tell (Butendorf) treffen sich am Sonntag, 14. September, um 13 Uhr am Vereinsheim Landstraße 171 a, um am Festumzug des BSV Hubertus Zweckel 1912 teilzunehmen. Fahrzeuge für den Hin- und Rücktransport stehen zur Verfügung, so der Hinweis.

Die Schützenbruderschaft Andreas Hofer trifft sich am Sonntag, 14. September, um 14 Uhr am Vereinslokal Rentforter Hof zur Teilnahme am Festumzug des Schützenvereins Hubertus Zweckel 1912 e. V. Eine rege Teilnahme wird gewünscht, unterstreicht das Königspaar, Theo II. und Ulla II.

Dem Phänomen Johannes Rau auf der Spur

Auch SZ-Journalist Hans Leyendecker nahm auf dem Podium im Luther Forum Platz. Christina Rau als Ehrengast des „Talk am Turm“, der sich um Religion und Politik drehte

Von Michael Bresgott

Ein prominent besetztes Podium, zahlreiche Gäste im Saal, im Blickpunkt: eine prägende Persönlichkeit aus Nordrhein-Westfalen. Das Martin Luther Forum Ruhr stand am Mittwochabend ganz im Zeichen des Lebens von Johannes Rau.

Auf dem Podium nahmen mit dem Journalisten Hans Leyendecker (Süddeutsche Zeitung), mit Dr. Reinhard Hempelmann (Leiter der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen) und Rüdiger Frohn (Ex-Staatssekretär und Leiter des Bundespräsidialamtes von 1999 bis 2004) drei ausgewiesene Kenner der politischen Sphäre Platz, die zu den Wegbegleitern von Johannes Rau zählen und/oder beruflich fortlaufend mit ihm in persönlichem Kontakt standen.

„Religion ist (nicht) Privatsache. Wie weit darf/sollte ein Politiker als Christ Position beziehen?“ - So war der von Ruth Obermann moderierte Abend überschrieben. Doch eigentlich hätte die Überschrift lauten müssen: „Das politische Wirken des evangelischen Christen Johannes Rau“. Denn in Statements und Diskussion ging es stets um den ehemaligen NRW-Ministerpräsidenten und ehemaligen Bundespräsidenten. Rau habe seine persönliche Kraft aus dem christlichen Glauben bezogen, er habe auf der Grundlage seiner Glaubensüberzeugung an die „Verbesserlichkeit“ der Welt geglaubt und entsprechend gehandelt, sagte Rüdiger Frohn. Er erinnerte auch an die Verdienste von Rau um die Hochschullandschaft in NRW



Ein Top-Journalist in Gladbeck zu Gast: Auch Hans Leyendecker von der Süddeutschen Zeitung nahm am Mittwochabend auf dem Podium Platz. FOTOS: CHRISTOPH WOJTYCZKA

und vor allem im Ruhrgebiet: „Ohne ihn hätte es die Entwicklung des Ruhrgebiets zur Wissenschaftslandschaft nicht gegeben.“

Andere Akzente setzte Hans Leyendecker, der als politischer Journalist in den 80-er Jahren zunächst eine deutliche Distanz zur Person



Johannes Rau
FOTO: A. MANGEN

Johannes Rau pflegte. Das habe sich im Laufe der Jahre gewandelt, sagte Leyendecker. Rau sei ein „außergewöhnlicher Mensch“ gewesen, er habe tatsächlich mit seiner Persönlichkeit und mit seiner Glaubensüberzeugung „Menschen gefangen genommen“ - Leyende-

cker: „Ich hatte zunächst ein eher kritisches Verhältnis zu Rau, bis ich merkte, dass dies ein Mann ist, der eine Begabung hat, die mir in der heutigen politischen Landschaft vielfach fehlt: Dinge konkret lösen, zugleich eine Gesellschaft zusammenhalten. Johannes Rau hat der SPD mehr gegeben, als diese Partei zeitweise gewusst hat.“

Das Ruhrgebiet lag Johannes Rau besonders am Herzen - auch darauf wurde immer wieder hingewiesen. Rau machte Christoph Zöpel zum Minister, obwohl der ihm eher fern stand. Zöpel startete dann mit Prof. Karl Ganser die IBA-Emscherpark - ja, der evangelische Christ Johannes Rau war auch in der Lage, andere gewähren zu lassen.



Prominenter Ehrengast im Martin Luther Forum Ruhr: Christina Rau (2. v. li.) verfolgte ebenfalls das Podiumsgespräch und die anschließende Diskussion.

Diskussion zur laufenden Pfarrhaus-Ausstellung

■ Der jüngste Talk am Turm gehörte zum Begleitprogramm der laufenden Ausstellung zum evangelischen Pfarrhaus.

■ Vor dem Talk am Turm spielte Sabine Brambring am Klavier Stücke von Frank Sinatra bis Nat King Cole - frei nach dem Motto: „Im Pastorenhaushalt wird gejazzt“. Weitere Infos im Netz: www.lutherforum-ruhr.de



Setzen unterschiedliche Rau-Akzente: Dr. Reinhard Hempelmann und Rüdiger Frohn; rechts Moderatorin Ruth Obermann.

Kleine orientalische Nachtmusik

Literaturbüro Ruhr präsentiert sinnliche und erotische Texte und Klänge

Das Literaturbüro Ruhr präsentiert als Teil des Projektes „Von Sinnen. Eros und Illusion in der Literatur“ eine „Kleine orientalische Nachtmusik“. Claudia Ott, Hadi Alizadeh und Gilbert Yammine präsentieren am Freitag, 19. September, um 20 Uhr im Ratssaal im Alten Rathaus erotische Texte aus „1001 Nacht“, „101 Nacht“ und „Gold auf Lapislazuli“.

Sinnliche, romantische und erotische Texte und Klänge aus verschiedenen Musiktraditionen des Orients spielen zusammen in der „Kleinen orientalischen Nachtmusik“. Teils freimütig erotisch, teils kunstvoll stilisiert, mal ganz irdisch, mal mystisch überhöht handeln die Gedichte und Geschichten von verzehrender Sehnsucht, vom Glück der Vereinigung und vom Liebestod. Von mittelalterlichen andalusischen Gedichtvertonungen über die Improvisationskunst der Levante und des Vorderen Orients bis hin zu moderner persischer Perkussion erklingen Glanzstücke orientalischer Musik,

arrangiert mit Texten, ausgewählt von der Übersetzerin Claudia Ott. Ott ist Mitglied mehrerer internationaler Ensembles für orientalische Musik. 2011 wurde sie für ihre Neuübersetzung von „1001 Nacht“ mit dem Johann Friedrich von Cotta-Literatur- und Übersetzerpreis ausgezeichnet. An ihrer Seite musizieren Hadi Alizadeh, der beim internationalen Musikwettbewerb in Val Tidone als bester Instrumentalist ausgezeichnet wurde sowie Gilbert Yam-

mine aus dem Libanon, der bereits mit den bedeutendsten orientalischen Ensembles Europas auftrat. Der Abend findet statt in Kooperation mit der Stiftung der Sparkasse Gladbeck zur Förderung von Kunst und Kultur und der Stadt Gladbeck. Karten kosten acht Euro im Vorverkauf, zehn an der Abendkasse.

I Karten in der Stadtbücherei, ☎ 99 26 58, oder unter stadtbuecherei-gladbeck.de



Claudia Ott liest im Alten Rathaus sinnliche und erotische Texte. Dazu gibt es orientalische Musik. FOTO: LARS FRÖHLICH

Gesang zu Dulcimer-Klängen

Jessica Burri gibt am kommenden Sonntag ein Konzert in der Christuskirche

Unter dem Titel „Auf all meinen Wegen“ lädt die Evangelische Kirche Gladbeck-Mitte am Sonntag, 14. September, um 17 Uhr zu einer Geistlichen Musik mit Jessica Burri, Sopran und Dulcimer, in die Christuskirche ein.

Jessica Burri singt und spielt eigene meditative Kompositionen mit Gesang, Dulcimer und Klangschalen. Auf dem Programm stehen geistliche Kompositionen, zum Beispiel die Vertonung von Texten des Hohelieds Salomons oder der biblischen Psalmen.

In den USA geboren, kam Jessica Burri nach dem Besuch der Eastman School of Music nach Köln, um ihre Ausbildung fortzusetzen. Im Laufe ihrer langjährigen Arbeit als Opern- und Konzertsängerin spezialisierte sich die Künstlerin auf selbst komponierte und arrangierte Lieder auf dem Dulcimer, einem historischen Saiteninstrument aus England. Ähnlich wie eine Zither gezupft, entfaltet

sich ein Klangspektrum, das die Hörer durch den besonderen Obertonreichtum fasziniert und verzaubert. Jessica Burri ist vermutlich die einzige klassische Sängerin, die sich selbst auf dem Dulcimer begleitet.

In ihren Auftritten entführt Jessica Burri ihr Publikum auf eine Reise in einzigartige Klang-, Erlebnis- und Bilderwelten. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten.



Jessica Burri entführt ihre Zuhörer in ungewöhnliche Klangwelten. FOTO: PRIVAT